

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Albert Lortzing

Albert Lorking,

der Komponist von „Zar und Zimmermann“, wurde geboren am 23. Oktober 1803 zu Berlin. Seine Eltern, die beide dem Schauspielstand angehörten, ließen ihm eine vortreffliche Erziehung zuteil werden; frühzeitig regte sich in dem Knaben Neigung und Begabung zur Musik, was ihn befähigte, sich bei den Wanderfahrten der Eltern über zahlreiche Bühnen in Kinderrollen neben jenen nützlich zu machen. Nachdem er bis zum Jahr 1822 als jugendlicher Schauspieler und Sänger an verschiedenen Orten thätig gewesen war, fand er in diesem Jahr in Köln ein dauerndes Engagement. Hier verheiratete er sich, erst zwanzig Jahre alt, mit der Schauspielerin Regine Ahles, mit der er in glücklicher Ehe bis zu seinem frühen Tode lebte. Von Köln siedelte Lorking nach Detmold und von da 1830 nach Leipzig über. Die Periode seines Aufenthalts in dieser Stadt wurde für Lorkings künstlerische Thätigkeit die schönste und fruchtbarste Zeit seines Lebens, der seine gelungensten und heitersten Werke ihre Entstehung verdankten. Lorkings langjähriger Wunsch, seine Thätigkeit als Darsteller aufgeben und als Kapellmeister nur der Musik leben zu können, verwirklichte sich im Jahr 1844, wo er in Leipzig die Stellung des Dirigenten des Stadttheaterorchesters erhielt. Schon im folgenden Jahre indessen mußte er diese Thätigkeit wieder aufgeben, lebte in der Folgezeit in Wien, kehrte 1849 noch einmal in seine frühere Leipziger Stellung zurück, um infolge eines Zerwürfnisses mit der Direktion schon nach wenigen Wochen wieder daraus zu scheiden. Die folgenden Jahre, in denen Lorking als Dirigent, Sänger und Schauspieler von Ort zu Ort wanderte, waren für den Künstler eine Kette von schwerer Sorge, Not und Entbehrung. Endlich fand er ein bescheidenes Unterkommen in seiner Vaterstadt Berlin, wo er indeß schon am 21. Januar 1851 in seinem 47. Lebensjahre unerwartet früh vom Tod dahingerafft wurde.

Lorkings Bedeutung liegt auf dem Gebiete der komischen Oper. Die Werke, die er auf diesem Gebiete schuf, als deren hervorragendste „Zar und Zimmermann“, „Der Waffenschmied“, „Der Wildschütz“ hier genannt seien, zeichnen sich durch den Reichtum an

echt volksmäßigen Melodien, durch echten, liebenswürdigen Humor, herzliche Innigkeit und ungesuchte Natürlichkeit in hervorragender Weise aus. Auch auf dem Boden der Romantik versuchte sich Lorching in der bekannten Zauberoper „Audine“ und schuf hier ein Werk, das sich in vieler Beziehung seinen besten Arbeiten an die Seite stellen durfte.

Kurz nach dem Tode Lorchings schrieb Vincenz Lachner, der bekannte Kapellmeister und Tonsetzer, der seine letzten Lebensjahre in Karlsruhe verbracht hat: „Was den Wert von Lorchings Opern betrifft, so steht fest, daß sie sich durch echten Humor, Frische und Lebendigkeit auszeichnen und daß er durch die Einführung des Volksliedes in denselben eine Anregung gegeben hat, die Wirkung der Oper bedeutend zu erhöhen. Seine Lieder sind Gemeingut des Volkes geworden und verdienen es zu bleiben. Allem Anschein nach dürften sie sobald nicht durch Besseres dieser Art in den Hintergrund gedrängt werden.“

„Zar und Zimmermann“ wurde zum ersten Male aufgeführt zu Leipzig am 22. September 1837, wobei Lorching selbst die Rolle des Peter Iwanow sang. Die Oper, welche das Meisterwerk Lorchings und eine der besten deutschen komischen Opern überhaupt genannt werden darf, machte bald ihren Siegeszug über die deutschen Bühnen, und ihre Lieder und Melodien gewannen mit unglaublicher Geschwindigkeit Popularität.

Der Stoff der Oper entstammte einem französischen Lustspiel „Der Bürgermeister von Saardam“, nach dem sich Lorching selbst das Textbuch seiner Oper schuf. Nur das bekannte Zarenlied war mit Ausnahme des von Lorching vorgeschriebenen Refrains „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein“ von einem Freund des Komponisten, dem Schauspieler Reger, gedichtet.

Im Mittelpunkt der Handlung, die um das Jahr 1698 vor sich geht, steht der Zar Peter der Große von Rußland, der sich u. a. um die Hebung der Schiffahrt in Rußland große Verdienste erwarb und sich zur Erlernung der Kunst des Schiffbaus längere Zeit unter fremdem Namen in Holland aufhielt.